

Parodontitistest geplant

Mit Biomaterial-Füllungen Zähne heilen

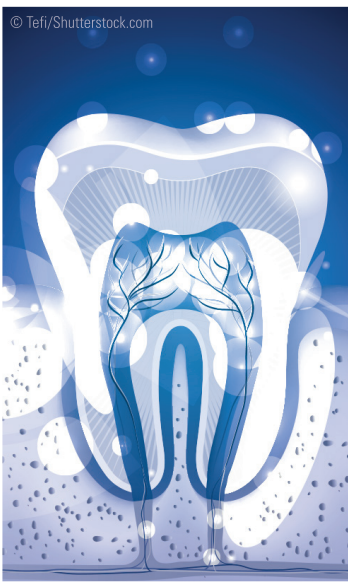
Dieser soll Auskunft über mögliche Erkrankung geben.

Von University of Nottingham und Wyss Institute der Havard University entwickelt.

Konkret wollen Wissenschaftler der Plymouth University einen einfachen und schnellen Speicheltest entwickeln, der rasch Aufschluss geben soll. Dafür erhielt die Forschergruppe jetzt eine Förderung vom Oral and Dental Research Trust.

Ergebnissen soll anschließend ein verlässlicher Test entwickelt werden, der bestenfalls freiverkäuflich und für jedermann zu erwerben ist. Aktuell gibt es nur sehr limitierte Möglichkeiten, Parodontitis frühzeitig zu erkennen. Außerdem kann dies zur Zeit nur von

Gegen Karies hilft oft nur der Bohrer, der das geschädigte Gewebe entfernt. Nach aktuellem Standard werden die Löcher mit Füllungen geschlossen, die aus körperfremden Materialien wie Zement, Keramik oder Amalgam bestehen. In der Regel halten diese Füllungen nicht lange und müssen regelmäßig erneuert werden. Ist die Zahnschädigung so weit vorangeschritten, dass auch die Pulpa betroffen ist, muss diese schließlich in einer Wurzelkanalbehandlung entfernt werden, um den Zahn mit einer Füllung versehen zu können. Das spezielle Biomaterial der Forscher kann jedoch direkt an der Pulpa platziert werden, was die



Nerven- und Blutversorgung erhält. Außerdem regt es die Stammzellen im Zahn an, sodass die Schädigung auch von innen repariert wird. Das lästige Erneuern der Füllung ist somit hinfällig und der Zahn bleibt „am Leben“. Für ihre Ergebnisse wurden die Wissenschaftler jetzt sogar mit dem zweiten Preis bei der Royal Society of Chemistry's Emerging Technologies Competition 2016 ausgezeichnet. Bis die Füllungen am Markt erhältlich sind, wird es allerdings noch eine Weile dauern, da aktuell noch Industriepartner für die Umsetzung der Ideen gesucht werden.

Quelle: ZWP online



Die finanzielle Unterstützung soll dafür verwendet werden, weiterhin nach Indikatoren für das Erkennen von Zahnfleischerkrankungen anhand des Speichels zu forschen. Aus den

einem Zahnarzt bestimmt werden. Der neue Test soll auch von zu Hause über eine mögliche Erkrankung aufklären.

Quelle: ZWP online

Krebsrisiko senken

E-Zigarette ist Gift für die Mundhöhle

Optimale Mundhygiene hilft, Erkrankung zu vermeiden.

Nikotinhaltiger Nebel beeinträchtigt orale Mundgesundheit.

Tägliches Zähneputzen und ein regelmäßiger Zahncheck durch einen Fachmann, den Zahnarzt, senke laut einer neuen retrospektiven Studie, die jetzt im Fachblatt Annals of Oncology erschienen ist, nachweislich das Risiko für Tumorerkrankungen im Hals-/Kopfbereich. Dafür analysierten die Studienautoren die Daten aus 13 Studien mit insgesamt 9.000 Patienten aus Nord- und Südamerika, Europa und Japan,

die an Rachen- bzw. Mundkrebs erkrankten. Dem wurden die Daten von mehr als 12.000 Vergleichspersonen ohne Krebserkrankung gegenübergestellt. Untersuchte Probanden, die weniger als fünf fehlende Zähne aufwiesen, regelmäßig Zahnarztbesuche absolvierten, fleißig Zähne putzten und keine Parodontose vorwiesen, konnte innerhalb der Studie ein geringeres Krebsrisiko bescheinigt werden. Das Tragen von Prothesen habe laut der Autoren in diesem Kontext keinen Einfluss auf das Risiko, an Kopf- und/oder Halskrebs zu erkranken. Die Untersuchung ist die bisher größte und umfassendste epidemiologische Studie ihrer Art, die einen Zusammenhang zwischen Mundhygiene und dem Risiko für Kopf- bzw. Halskrebs zeigt.

Der Trend zur E-Zigarette hat in den letzten Jahren stark zugenommen, besonders bei Frauen und Jugendlichen erfreut sich die Ersatzzigarette großen Zuspruchs. E-Zigaretten sollten jedoch nicht gänzlich verharmlost werden. Dies bestätigen auch neueste Ergebnisse einer UCLA Studie (University of California, Los Angeles), aus der hervorgeht, dass E-Zigaretten mehr schädliche Substanzen und Nanopartikel enthalten, als für die Mundflora förderlich ist. Laut den Studienautoren beeinträchtigen die schädlichen Dämpfe den natürlichen Abwehrmechanismus im Mund und sorgen dafür, dass die oberste Schicht der Hautzellen in der Mundhöhle abgetötet wird.

Für ihre Ergebnisse entnahmen die Forscher Zellkulturen der äußeren Schicht der Mundhöhle und setzten diese einen längeren Zeitraum den Dämpfen einer E-Zigarette aus. Analysiert wurden die Partikelkonzentration und Größenverteilung der simulierten Dämpfe, wobei die Zusammensetzung je nach Hersteller stark variierte. Die Ergebnisse, die kürzlich in der Zeitschrift PLOS One publiziert wurden, halten dazu an, die Öffentlichkeit verstärkter über etwaige Gesundheitsrisiken zu informieren, so die Autoren. Bisher gebe es zwar viele Stu-

dien hinsichtlich des Tabakkonsums und dessen Risiko für Zähne und Zahnfleisch. In Bezug auf die gesundheitlichen Folgen der E-Zigarette sei jedoch bisher wenig bekannt.

Quelle: ZWP online



© Shumilina Maria/Shutterstock.com

Quelle: ZWP online

PN

PARADONTOLOGIE
NACHRICHTEN

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Antje Isbaner (ai)
Tel.: 0341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Katja Mannteufel (km)
Tel.: 0341 48474-326
k.mannteufel@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-201
grasse@oemus-media.de

Herstellung
Max Böhme (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-118
m.boehme@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die PN Parodontologie Nachrichten erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 40,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Thinking ahead. Focused on life.



Sanft zur Oberfläche. Vielseitig im Einsatz.



Lasertechnologie der 3. Generation: Er:YAG-Laser AdvErL Evo

Minimalinvasiv und flexibel einsetzbar: Der Er:YAG-Laser AdvErL Evo ermöglicht Ihnen die besonders schonende Behandlung Ihrer Patienten. Dafür sorgt die maximal wasserabsorbierende Lasertechnologie der dritten Generation. Sie erzeugt Mikroexplosionen, die sanft zum Gewebe sind und Bakterien dauerhaft entfernen. Damit eignet sich dieses Hightech-Instrument disziplinübergreifend für eine Vielzahl von Indikationen – von der Parodontologie über Endodontie bis hin zur Implantologie. Weitere Pluspunkte: die geräteintegrierten Luft- und Wassersysteme, das intuitiv bedienbare Interface mit großem Farbdisplay sowie das ergonomisch gestaltete Handstück.

www.morita.com/europe



100+ Years
A Century of Innovation